



# Tätigkeitsbericht 2010

Vorsitzender  
Stellv. Vorsitzender  
Geschäftsstelle

Wolf Schäfer, Nürnberg  
Hans Teschner, Bielefeld  
Thomas Nirschl, Nürnberg

Betreuende Stellen:

DUVA  
HHSTAT  
SIKURS  
AGK  
KORIS  
AG KOSTAT  
Urban Audit  
KOWAHL

Thomas Willmann, Freiburg im Breisgau  
Utz Lindemann, Stuttgart  
Barbara Lux-Henseler, Nürnberg  
Andreas Gleich, Augsburg  
Dr. Michael Wolfsteiner, Frankfurt am Main  
Rudolf Schulmeyer, Frankfurt am Main  
Klaus Trutzel, Nürnberg  
Andreas Martin, Hannover

## 1. Der KOSIS-Verbund im Jahr 2010

Wesentlich öfter noch als bei Wahlen die Funktion des Wahlamtes ist bei den Statistikstellen der Städte die Aufgabe einer örtlichen Erhebungsstelle für den **Zensus 2011** angesiedelt. Der Aufbau einer Erhebungsstelle hat im vergangenen Jahre die Arbeit auch vieler KOSIS-Mitglieder geprägt. Aber auch wenn der fehlende Komfort der Werkzeuge für das Erhebungsmanagement, die eigentlich den Erhebungsstellen rechtzeitig zur Verfügung stehen sollten, von vielen Erhebungsstellen improvisierte eigene DV-Lösungen erforderte, war angesichts der Unterschiedlichkeit der Probleme kein Raum für die Entwicklung etwa von KOSIS-Produkten. Dies mag dann anders sein, wenn es um die Auswertung der Zensusergebnisse in den Städten gehen wird. Aus dem Gemeinschaftsprojekt AGK stehen Instrumente zur Verfügung, mit denen eine Reihe von Aufgaben bei der kleinräumigen Zensusdaten-Auswertung in den Städten angegangen werden kann (siehe den Tätigkeitsbericht von AGK).

Bei den Planungen zu einem „**KOSIS-Portal**“ bzw. der Entwicklung eines Kartierungstool ist es bisher nicht gelungen, ein allseits befriedigendes Ergebnis zu erzielen. Dennoch lässt sich feststellen, dass Möglichkeiten der Darstellung des Raumbezugs der statistischen Daten weiterhin einen weiteren Schwerpunkt der Interessen kommunaler Statistikstellen bilden. Die Städtestatistik beteiligt sich selbstverständlich an der Diskussion um den Inspire-Prozess, für den KOSIS-Verbund ist ein Vertreter in Inspire-Arbeitsgruppen (siehe Tätigkeitsbericht der Gemeinschaft KOSTAT), die Städtestatistik ist auch in zentralen Gremien zum Aufbau der Geodaten-Infrastruktur (GDI) beteiligt.

Obwohl das Produkt „**Instant-Atlas**“ in diesem Zusammenhang nur für einen Teil der Anforderungen eine Lösung darstellt, hat sich eine Reihe von Städten entschlossen, dieses Tool einzusetzen. Aufgrund der Verhandlungen mit der schottischen Anbieterfirma erhalten KOSIS-Mitglieder bei der Anschaffung einen Rabatt (Näheres im KOSIS-Mitgliederbereich des Städtestatistik-Internet-Angebots).

**SPSS** hat den langjährigen Vertrag mit dem KOSIS-Verbund gekündigt, der in der Vergangenheit den KOSIS-Mitgliedern einen Einsatz der Software oft erst aufgrund der günstigen Bedingungen ermöglicht hatte. Ein neuer Rahmenvertrag wurde bisher noch nicht abgeschlossen, allerdings bestehen für die KOSIS-Mitglieder besondere Angebote von SPSS (auch dazu Informationen im Internet-KOSIS-Mitgliederbereich).

Die breite Beteiligung an der **Gemeinschaftstagung** 2010 in Villingen-Schwenningen war einmal mehr ein Zeichen für die Vernetzung der Gemeinschaften untereinander. Daran, dass die Aktiven einer Gemeinschaft sich oft auch in einer anderen Gemeinschaft engagieren, wird umgekehrt aber auch deutlich, wie gering die Personalkapazität in den einzelnen Städtestatistikstellen oft ist. Umso wichtiger bleiben dann aber auch die städteübergreifende Entwicklung von Lösungen und die enge Zusammenarbeit der Gemeinschaften. Und gleichzeitig wird deutlich, dass der enorme Einsatz vieler Aktiver gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

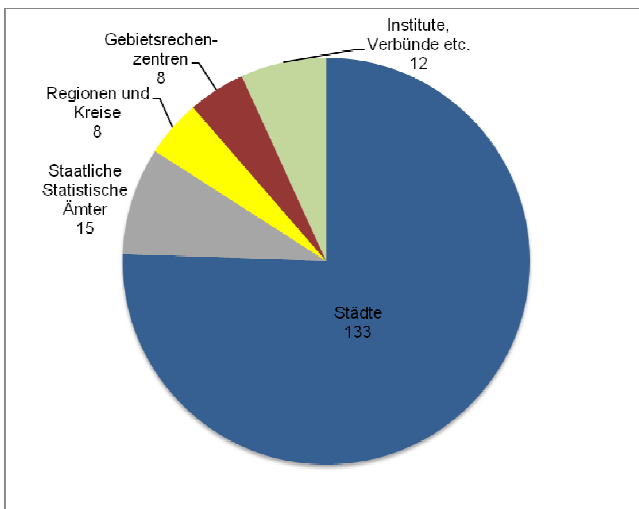
Es hat sich mittlerweile etabliert, dass sich der KOSIS-Verbund und die Gemeinschaften auf der Statistischen Woche in einer kleinen **Ausstellung** präsentieren. So konnte sich auch in München das interessierte (Fach-)Publikum über die Aktivitäten, Werkzeuge und Instrumente der Gemeinschaften informieren.

An den Hinweisen an verschiedenen Stellen dieses Berichts auf das Städtestatistik-Angebot im **Internet** wird deutlich, dass dessen Bedeutung für die Information auch der KOSIS-Mitglieder immer mehr an Bedeutung gewinnt. Im vergangenen Jahr wurde das Angebot um eine Reihe von Bausteinen ergänzt, u.a. auch Foren, deren Nutzung im vergangenen Jahr jedoch hinter den aufgrund der oft formulierten Wünsche bestehenden Erwartungen zurückblieb.

Die KOSIS-Mitglieder wurden im Jahr 2010 in 6 **Newslettern** über Neuigkeiten im KOSIS-Verbund informiert.

## KOSIS-Mitglieder

Der KOSIS-Verbund hatte zum 31.12.2010 176 institutionelle Mitglieder. Über drei Viertel der KOSIS-Mitglieder sind Kommunen (Städte). Fünf Prozent (Tendenz steigend) fallen auf Regionen und Kreise. Ein Fünftel der KOSIS-Mitglieder verteilt sich auf andere Institutionen mit ähnlicher informationstechnologischer Interessenlage und häufig enger Verbindung mit Kommunen (vorwiegend Gebietsrechenzentren, Regional- und Verkehrsverbände, aber auch Stadtstaaten, Statistische Landesämter und staatliche Forschungseinrichtungen).



Die Liste der KOSIS-Mitgliedsstädte und Institutionen sowie eine Übersichtskarte finden sich am Schluss des Berichts.

Allen beteiligten KOSIS-Gemeinschaften, deren Tätigkeitsbericht für 2010 sich hier anschließt, und den aktiven Mitgliedern herzlichen Dank.

## 2. Gemeinschaftsprojekte

### 2.1 Informationsmanagementsystem DUVA

#### Entwicklung 2010

Im Juni 2010 konnte im Rahmen der KOSIS-Tagung die neue DUVA-Version für Serverdatenbanken live vorgestellt werden. Durch die bei Tests und Testeinsätzen der Software gewonnenen Erfahrungen wurden bis Ende 2010 eine Reihe funktionaler und technischer Probleme beseitigt; der technisch-funktionale Teil der Auslieferungsvorbereitungen sollte damit abgeschlossen sein. Ende 2010 / Anfang 2011 werden Handbücher und Onlinehilfen an diese aktuellen Modulstände angepasst. Bedingt durch diese zusätzlichen Arbeiten war allerdings eine Auslieferung noch im Jahr 2010 nicht mehr realisierbar. Wie durch die Mitgliederversammlung 2010 beschlossen, wird für die anstehende Auslieferung bis März 2011 eine Installationsroutine erstellt, welche die duvaseitigen Installationsschritte so weit wie möglich automatisiert. Das bis zur Fertigstellung der Installationsroutine zur Verfügung stehende Zeitfenster wurde genutzt, um eine Reihe funktionaler Erweiterungen der Erfassungsmodule und des Internet-Assistenten umzusetzen. Diese erweiterten Module einschließlich aktualisierter Handbücher und Onlinehilfen werden ebenfalls ausgeliefert.

Der neue Metadatennavigator steht wie geplant seit Ende Dezember 2010 in einer ersten Version zur Verfügung. Eingeleitet wurde die Neuprogrammierung des DUVA-Webkataloges. Neben der Umstellung der Programmierumgebung ist dabei insbesondere der gemeinsame Zugriff auf die Datenbank des Nachweissystems von Bedeutung, der viele derzeit noch vorhandene Redundanzen bei der Datenvorhaltung abbauen wird. Aus diesen neuen bzw. neu programmierten Modulen resultierende Änderungen am DUVA-Datenmodell wurden 2010 diskutiert; sie werden Anfang 2011 endgültig festgelegt und zur Umsetzung vorbereitet. Damit können beide Module nach Abnahme bzw. Fertigstellung in DUVA integriert werden.

Zentral für die weitere Entwicklung von DUVA ist die im Dezember 2010 getroffene Entscheidung, die Entwicklungsumgebung des Nachweissystems einschließlich Produktionseditor und Administrationstool schrittweise auf JAVA umzustellen. Nach 14 Jahren der Entwicklung in Delphi wird damit die Grundlage für eine

zukunftsfähige neue Softwarearchitektur gelegt. Dieser Schritt wird in den nächsten Jahren einen großen Anteil der für die Neu- und Weiterentwicklung zur Verfügung stehenden Ressourcen beanspruchen. Mit diesem Schritt wurde deshalb die Entscheidung für ein Moratorium in der funktionalen Weiterentwicklung des Nachweissystems verbunden. Die Realisierung offener Entwicklungswünsche aus der unter dem Namen Agenda2010 vorgestellten Auflistung musste deshalb zugunsten der Konsolidierung des Nachweissystems aufgeschoben werden.

Die Mitgliederzahl der KOSIS-Gemeinschaft DUVA liegt bei einem 2010 zu verzeichnenden Austritt zum 01.01.2011 bei 59. Sechs Neubei-tritte haben die Mitgliederzahl auf diesen neuen Höchststand ansteigen lassen.

#### **Ausblick auf das Jahr 2011:**

Bereits beschlossen ist die Neuprogrammierung des Administrationstool in JAVA. Im Zuge der beschlossenen Umstellung des Nachweissystems auf diese Entwicklungsumgebung steht eine Revision des DUVA-Datenmodells an. Ziel ist, im Rahmen dieses Entwicklungsschwerpunktes seit längerem diskutierte Erweiterungen des Datenmodells mit umzusetzen.

An Neuentwicklungen stehen 2011 nach der Abnahme des Metadaten navigators und neben der bereits erwähnten Neuprogrammierung des DUVA-Webkataloges und des Administrationstools die Realisierung eines neuen Kartentools und die Realisierung einer standardisierten XML-Schnittstelle an. Alle diese Projekte sind Teil der von DUVA in das EU-Förderprojekt ToolS eingebrachten Weiterentwicklungen.

Internet:

<http://www.duva.de/>

-----

## **2.2 Koordinierte Haushalte- und Bevölkerungsstatistik aus dem Melderegister HHSTAT**

Ziel dieses Gemeinschaftsprojektes ist es, die Städte in die Lage zu versetzen, aus ihren Melderegistern interkommunal vergleichbare Bevölkerungsbestands-, Haushalte- und Bevölkerungsbewegungsstatistiken zu erzeugen. Die Entwicklungsgemeinschaft HHSTAT hat dazu Statistik-Datensätze für den Bevölkerungsbestand und die Bevölkerungsbewegungen entworfen, die über den Deutschen Städtetag als Standards vereinbart worden sind. Inzwischen sind diese Dateien von allen namhaften Einwohnerverfahren als Schnittstelle zwischen Einwohnermelderegister und Statistik realisiert.

Die Statistikdateien werden laufend gepflegt und fortgeschrieben. Ende 2010 ist im Einwohnerwesen ein bundesweit einheitlicher Religionsschlüssel eingeführt worden und in die Statistikdateien übernommen worden. Der Datensatz Bevölkerungsbewegungen ist um das Feld „Geburtsort“ erweitert worden, um auch bei den Bewegungen den Migrationshintergrund mit MigraPro ableiten zu können. In Abstimmung mit den Anbietern der großen Einwohnerverfahren werden die Änderungen umgesetzt.

Das Programmsystem HHGen bildet aus den in die Statistikdatei übernommenen Informationen aus den kommunalen Melderegistern „Wohnhaushalte“ und ermöglicht so eine kleinräumige kommunale Haushaltstatistik. In der KOSIS-Gemeinschaft SIKURS ist inzwischen die kleinräumige Haushalteprognose realisiert worden. Diese gewinnt ihre Eingabedaten aus den mit HHGen erzeugten Haushaltdaten. Nach dem Beitritt von Berlin musste der programminterne Sort umgestellt werden, um Eingabedateien mit mehr als 1,5 Millionen Datensätze verarbeiten zu können. An der Generierung hat sich dadurch nichts geändert.

Mit MigraPro können aus der Kombination der Merkmale „Erste Staatsangehörigkeit“, „Zweite Staatsangehörigkeit“, „Zuzugsherkunft“, „Art der deutschen Staatsangehörigkeit“ und „Lage des Geburtstortes“ zuverlässige Informationen zur Zahl der Einwohner mit Migrationshintergrund gewonnen werden.

Die 2010 beschlossene Erweiterung, den Migrationshintergrund auch in der Bewegungsdatei zur Verfügung zu haben, ist umgesetzt

worden und steht mit der Auslieferung 2011 zur Verfügung. Im Lauf des Jahres 2011 wollen die Einwohnerverfahren den dazu nötigen Geburtsort in der Bewegungsdatei bereitstellen.

Aufgrund der Kritik an den zu hohen Aussiedlerzahlen ist die Abgrenzung zwischen Aussiedlern und Einbürgerungen modifiziert worden. Die Information aus dem Datenfeld „Art der deutschen Staatsangehörigkeit“ erhält jetzt eine höhere Priorität. Dadurch sinkt die Zahl der Aussiedler und die Zahl der Einbürgerungen steigt. Die Zahl der Personen mit Migrationshintergrund insgesamt bleibt gleich. Um die Austauschbarkeit der Referenzdateien zu verbessern, wird im Referenzeditor jetzt geprüft, ob die vergebenen Schlüssel formal korrekt sind. Aus der fremden Lieferortreferenz werden nur formal korrekte Schlüssel übernommen.

Die Neuerungen werden auf der Mitgliederversammlung in Lübeck vorgestellt und auf der CD2011 mit den aktualisierten Dokumentationen ausgeliefert.

In HHGen gibt es immer wieder Programmabbrüche oder unplausible Generierungsergebnisse, weil die Eingabedaten nicht beschreibungskonform sind. Um dies zu minimieren, sind bereits zahlreiche Plausiprüfungen in HHGen integriert. Bei der Lenkungsgruppensitzung im Herbst 2010 ist deshalb die Entwicklung eines eigenständigen Prüftools, mit dem die Bevölkerungsdaten geprüft und korrigiert werden können, beschlossen worden. Für dieses Tool wird gerade das Angebot erstellt. Erste Prototypen sind bis zur Mitgliederversammlung zu erwarten. Auslieferung an die Mitglieder ist 2012 geplant.

Die Zahl der Mitglieder von HHSTAT ist weiter gestiegen und lag im Frühjahr 2011 bei 90.

Internet:

[www.kosis.de/hhstat.html](http://www.kosis.de/hhstat.html)

-----

## 2.3 Regionalisierte Bevölkerungsprognose SIKURS

Die SIKURS-Gemeinschaft betreibt die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung des Programmbaukastens zur **Regionalisierten Bevölkerungsprognose und Haushalteprognose**. Alle grundlegenden Informationen über die Gemeinschaft und das SIKURS-Modell finden sich im Internet unter [www.sikurs.de](http://www.sikurs.de). Die aktuellen Programme können im „Download“-Bereich heruntergeladen werden. SIKURS-Anwender erhalten über das Login Zugang zum Mitgliederbereich, der weiteres Informationsmaterial zu SIKURS enthält, u.a. die Email-Adressen der SIKURS-Mitglieder, Kurzanleitungen, Musterlösungen und Tagungsprotokolle.

Die SIKURS-Gemeinschaft ist im Geschäftsjahr weiter gewachsen. Mit vier neuen Mitgliedern und einem Austritt zählte die SIKURS-Gemeinschaft zum 1.1.2011 **68 Mitglieder**. Sieben Statistische Landesämter in Deutschland (Baden-Württemberg, Bayern, Berlin-Brandenburg, Hessen, Niedersachsen, Saarland und Saarbrücken) erstellen ihre regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung mit SIKURS. Die **Lenkungsgruppe** der SIKURS-Wartungsgemeinschaft besteht zurzeit aus 7 Mitgliedern und setzt sich zusammen aus der Betreuenden Stelle (Stadt Nürnberg), zwei Vertretern der Statistischen Landesämter (Hessen und Sachsen) und vier Kommunen (Stuttgart, Münster, Köln, Heilbronn).

Bei der Jahrestagung der Wartungsgemeinschaft am 21. Juni 2010 in Villingen/Schwenningen konnte die Gemeinschaft auf ein 30-jähriges Bestehen zurückblicken. In einem Vortrag erinnerte Frau Lux-Henseler an die einzelnen Stationen des Projekts. Bei der Mitgliederversammlung wurde die **SIKURS-Version 8.10** vorgestellt. Veränderungen gab es vor allem im Bereich der SIKURS-Tools. Das Ratentool wurde erweitert, neue Ausgabeformate bei den Visualisierungstools integriert und Möglichkeiten geschaffen das Layout der erzeugten Graphiken zu optimieren (Beschriftung, Farben, Linien), um die Einbindung in Veröffentlichungen zu erleichtern. Die in der nächsten Version 9.0 enthaltene erweiterte Typisierung wurde im Methodenassistenten vorbereitet.

Im Jahr 2010 fanden in Mannheim, Düsseldorf und Nürnberg **Schulungen** für Interessenten

und Mitglieder der Wartungsgemeinschaft statt. Die Veranstaltungen hatten verschiedene Schwerpunkte: Es gab eine Einführungsschulung für neue Anwender und eine Schulung für Fortgeschrittene SIKURS-Nutzer mit Schwerpunkt Haushalteprognose mit HHPROG. Bewährt hat sich hierbei die gute Zusammenarbeit mit HHSTAT, da bei dieser Schulung auch das Haushaltegenerierungsprogramm HHGEN vorgestellt wurde. Da der Schulungsbedarf nach wie vor sehr groß ist, sind auch für 2011 mehrere Schulungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten geplant, die ersten Termine fanden bereits im Januar und Februar in Nürnberg statt, im Mai ist eine weitere Veranstaltung mit HHSTAT und MIGRAPRO in Moers geplant. Weitere Informationen sind auf der SIKURS-Homepage zu finden.

Die nächste **SIKURS-Version 9.0** mit den neuen Typisierungsmöglichkeiten wird bei der Anwendergemeinschaft im Juni 2011 vorgestellt werden. Der Gebietstyp für die natürliche Bevölkerungsbewegung wird aufgespalten in zwei Typen, jeweils ein Typ für die Sterblichkeit und ein Typ für die Fruchtbarkeit. Durch die Möglichkeit einer getrennten Gebietstypisierung für die Außenwegwanderung und die Außenzuwanderung kann in Zukunft auch die Außenwanderung differenzierter abgebildet werden. Da diese Veränderungen massiv in das Konzept des Programmes eingreifen, können weitere Entwicklungen erst nach der Realisierung und Erprobung angegangen werden.

Perspektiven für die **Weiterentwicklung** des Programms sind die Einbindung der Anstaltsbevölkerung des Untersuchungsraumes in die demographischen Prozesse sowie die Integration eines neuen Bausteins „Rückbau“ im Untersuchungsraum als Gegenstück zum Neubau. Die Umsetzung beider Punkte wurde schon vorbereitet.

Der **Wartungsbeitrag** beträgt unverändert 2200 Euro im ersten und 1100 Euro in den Folgejahren.

Internet:  
[www.kosis.de/sikurs.html](http://www.kosis.de/sikurs.html)

-----

## **2.4 Adresszentraldatei, Gebäudedatei und Kleinräumige Gliederung (AGK)**

### **Aktueller Stand und Perspektive**

Durch die Verallgemeinerung der Programmarchitektur mit der Entwicklung eines Schichten-Modells für die Version 3.5 im Jahr 2008 und der darauf aufbauenden Entwicklung des mit AGK kommunizierenden Viewers und anschließender Ergänzung um eine Sachdaten-anbindung konnte im Jahr 2009 die Version 3.6 mit umfangreichen Funktionserweiterungen ausgeliefert werden. In der Zwischenzeit wurden weitere Vorschläge für die Weiterentwicklung gesammelt und präzisiert, die Grobspezifikationen für die Zusammenfassung und Erweiterung der Zuordnungsdialoge erstellt sowie Konzepte für eine Standort-/Infrastrukturverwaltung und für eine OK.EWO-Schnittstelle entwickelt. Die wichtigsten Weiterentwicklungsvorschläge und die OK.EWO-Schnittstelle konnten noch Ende 2009 für die Version 3.7 in Auftrag gegeben werden, die Umsetzung der anderen Vorgaben sollten direkt danach erfolgen.

Im Frühjahr 2010 haben sich aber schlagartig die Voraussetzungen für diese Weiterentwicklungen geändert: Tests mit den neuen Betriebssystemen Windows 7 und Windows Server 2008 hatten ergeben, dass Delphi 7 und MapObjects, die bisherige Entwicklungsumgebungen von AGK und Viewer, für die neuen Betriebssysteme nicht mehr geeignet sind. Nahezu zeitgleich haben zudem zwei AGK-Entwickler die mit der Umsetzung beauftragte Firma verlassen, womit auch die langjährige Erfahrung mit den inzwischen veralteten Entwicklungsumgebungen nicht mehr zur Verfügung stand.

Aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen hat sich die Lenkungsgruppe dazu entschlossen die Strategie für die Weiterentwicklung den neuen Umständen anzupassen. Als neue Entwicklungsumgebung wurde C# unter .NET gewählt, da einerseits hierfür ausreichend Entwicklerkapazitäten zur Verfügung stehen und andererseits damit auch für die kommenden Betriebssystemversionen eine hohe Investitionssicherheit zu erwarten ist. Der neue Zuordnungsdialog wurde im Oktober 2010 auf dieser Basis beauftragt. Nach der Abnahme dieses neuen Moduls sollen noch Administrationsfunktion ausgelagert und sukzessive die einzelnen AGK-Module umgestellt werden. Die Entwicklung des neuen Moduls

zur Standort-/Infrastrukturverwaltung wird parallel zur Umstellung erfolgen. Ein Prototyp für den Zuordnungsdialog liegt inzwischen vor, die Spezifikationen für die nächsten Umstellungsschritte wurden erstellt. Die alte Version 3.7 soll bis zur endgültigen Umstellung gleichzeitig eingesetzt werden können, „echte Fehler“ werden solange noch behoben, Programmiererweiterungen sollen aber nur noch in die neue Version integriert werden. Mit dieser Vorgehensweise wird die durchgehende Einsatzbereitschaft von AGK sichergestellt.

Innerhalb des Gesamtkonzepts wird damit eine zukunftsorientierte und progressive Weiterentwicklung verfolgt sowie die Verbindung mit dem geometrischen Datenbestand des Raumbezugssystems und den zugehörigen Sachdaten ausgebaut. Die Schnittstellen zu Registern, geometrischen Daten und statistischen Sachdaten werden laufend erweitert. Hieraus ergeben sich neue Möglichkeiten: von der wechselseitigen Ableitung und Plausibilisierung über die Visualisierung bis hin zur gemeinsamen, integrierten Fortschreibung. Durch die ständige Weiterentwicklung können zusätzliche Anforderungen und neue Funktionalitäten, die sich aus aktuellen Fragestellungen ergeben, in das Programm integriert werden.

Mit der regelmäßigen Beteiligung der KOSIS-Gemeinschaft AGK an den KOSIS-Gemeinschaftstagungen wird der Erfahrungsaustausch unter den Anwendern gefördert. Im Rahmen der Tagung in Villingen-Schwenningen wurden die neuen und laufenden Entwicklungen vorgestellt. Außerdem standen für die KOSIS-Gemeinschaft AGK ein Workshop zum Erfahrungsaustausch und die Mitgliederversammlung auf dem Programm. Dies werden auch wieder Programmpunkte bei der KOSIS-Gemeinschaftstagung 2011 in Lübeck sein.

### **Schnittstellen zu Einwohnermeldeverfahren**

In den Einwohnermeldeverfahren stellen Raumbezugsdaten wie Straßen, Adressen und Gebiete zwar wichtige Ordnungsmerkmale dar, können aber i.d.R. dort nicht in sich konsistent, den Anforderungen der Statistik entsprechend mit Historisierung der wechselseitigen Beziehungen, geprüft fortgeschrieben werden. Außerdem fällt die Pflege und Fortschreibung dieser Ordnungsmerkmale üblicherweise nicht in den Zuständigkeitsbereich der Meldebehörde. Für das Einwohnermeldeverfahren MESO wurden bereits 2009 von der Stadt Erfurt spe-

zielle Module zum Ex- und Import von Daten aus AGK entwickelt und zur Verfügung gestellt. Für das Einwohnermeldeverfahren OK.EWO wurde in Abstimmung mit der AKDB 2010 das Feinkonzept für den Datentransfer von Straßen, Adressen und Gebietsgliederungen in Form eines XML-Exports in AGK umgesetzt.

### Raumbezug und Zensus 2011

Die Qualität der Ergebnisse des registergestützten Zensus 2011 hängt wesentlich auch von der Qualität der zugrunde liegenden Raumbezugsdaten ab. Für fehlende oder falsch zugeordnete Adressen können z.B. keine Einwohner ermittelt werden. Außerdem müssen alle Veränderungen im Raumbezugs-system nachvollziehbar sein, da von der Erstellung des Anschriften- und Gebäuderegisters bis zur geplanten Rückübermittlung und Auswertung der zusammengefassten Einzelangaben zu den Hilfsmerkmalen „Straße“ und „Hausnummer“ oder nach Blockseiten Jahre vergehen werden. Dies ist in AGK durch die vollständige Historisierung aller Elemente des Raumbezugs-systems und deren räumlichen Beziehungen gewährleistet.

Sollte zur Vorbereitung für den Zensus 2011 noch keine Adresszentraldatei vorgelegen haben, dann ist es deshalb trotzdem noch sinnvoll in der Kommune eine eigene Adresszentraldatei anzulegen, welche im Wesentlichen einem bereinigten Anschriften- und Gebäude-register entspricht. Idealerweise können dabei in Absprache mit den zuständigen Datenlieferanten bzw. dem Statistischen Landesamt auch die Falschschreibweisen aus den diversen Zensus-Datenlieferungen aufgenommen werden und stehen dann für spätere Abgleiche zur Verfügung. Darauf aufbauend kann eine statistische Gebäudedatei erstellt und mit den GWZ-Ergebnissen aus dem Zensus abgeglichen werden. Mit dem noch zu entwickelnden neuen Modul zur Standort-/Infrastrukturverwaltung kann später die Adresszentraldatei noch um eine Standortdatei für die Sondergebäude ergänzt werden. Für die Auswertungen der aus dem Zensus zu gewinnenden Daten sollte auch eine hierarchische kleinräumige Gliederung von der Blockseite bis zu statistischen Stadtteilen auf- bzw. ausgebaut werden. Daraus können dann mit vergleichsweise geringem Aufwand beliebig viele Gebietseinteilungen wie Stimmbezirke, Schulsprengel oder Sozialräume erstellt und

für Auswertungen zur Verfügung gestellt werden. Diese Bereiche stellen die zentralen Bausteine von AGK dar, womit es für den Zensus bereits bestens gerüstet ist.

Der modulare Aufbau von AGK bietet den Kommunen die Möglichkeit sukzessive die Module Adresszentraldatei, Kleinräumige Gliederung, Gebäudedatei und Standortdatei zu erwerben und die dadurch jährlich relativ geringen Zusatzausgaben für die nächsten Jahre im Haushalt für Vorbereitung und Durchführung des Zensus einzuplanen. Als Entwicklungskostenbeitrag kann auch das KOSTAT-Guthaben aus den Einnahmen für KOSTAT-Datenlieferungen verwendet werden.

### Mitgliederbestand

Seit 2001 ist der Mitgliederbestand fast kontinuierlich gestiegen, 2010 sind die Städte Ingolstadt, Passau, Ulm und Würzburg sowie die ITK-Rheinland (v.a. für die Städte Düsseldorf und Neuss) der Gemeinschaft beigetreten, drei Mitglieder haben den Vertrag um zusätzliche Module ergänzt. Damit waren im Jahr 2010 insgesamt 46 Lizenzen im Einsatz, darunter alle mit dem Basis-Modul Adresszentraldatei, 29 mit dem Modul Gebäudedatei, 45 mit dem Modul Kleinräumige Gliederung und 20 mit dem Viewer; mit AGK werden aktuell über 10% der bundesdeutschen Adressen dezentral verwaltet! Weitere Städte und kommunale Rechenzentren sind derzeit in der Testphase.

Internet:

[www.kosis.de/agk.html](http://www.kosis.de/agk.html)

-----



## **2.5 Kommunale Raumbezüge und Raum-analyse (KORIS)**

### **Mitgliederstand**

Die Gemeinschaft hat 13 formale Mitglieder. Am 14. Oktober 2010 fand das offene KORIS Forum in München im Rahmen der Statistischen Woche statt. Mit über 30 Teilnehmer/-innen war es sehr gut besucht.

### **Entwicklungen 2010**

Auf dem Forum 2010 hat sich die Arbeitsgemeinschaft mit zwei Themenblöcken beschäftigt:

- 1) Zunächst fand ein Workshop "Zensus 2011 und Kleinräumige Gliederung" statt, in dem der Aufbau, mögliche Verfahren sowie die Nutzung einer Kleinräumigen Gliederung vorgestellt und diskutiert wurden.
- 2) Im zweiten Teil der Veranstaltung stellten unterschiedliche Referent/innen Verfahren zur Berechnung räumlicher Abgrenzungen vor. Netzwerkanalysen und die Nutzung von "Thiessen-Polygonen" unterstützen bei der Erarbeitung von räumlichen Einheiten. An Hand von zwei Beispielen sah man den praktischen Nutzen dieser Verfahren.

Darüber hinaus beteiligte sich KORIS am Programm der Statistischen Woche und war durch die Betreuende Stelle in der Vorbereitungsgruppe vertreten.

Bei der Mitgliederversammlung wurde beschlossen, die frühere Zweiteilung der Betreuenden Stelle aufzugeben. Zur Betreuenden Stelle wurde die Stadt Frankfurt am Main wiedergewählt.

### **Perspektiven 2011**

Bereits beim Forum 2009 wurde die Erarbeitung einer Empfehlung zum Aufbau einer Kleinräumigen Gliederung beschlossen. Dieses Vorhaben wird in 2011 weitergeführt. Das KORIS Forum 2011 findet am 8. und 9. Dezember in Konstanz statt.

Internet:

<http://www.kosis.de/koris.html>

-----

## **2.6 AG KOSTAT**

### **Aufgabenstellung**

Die Arbeitsgemeinschaft Kommunalstatistik (AG Kostat) betreibt die Sammlung von kommunalstatistischen, insbesondere kleinräumig gegliederten Daten und stellt sie für kommunale Analysen, aber auch für andere öffentliche und private Auswertungszwecke zur Verfügung. Die Arbeitsgemeinschaft wird formal von den Statistischen Ämtern der Städte Bielefeld, Dortmund, Frankfurt am Main, Hannover, Nürnberg, Stuttgart und dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) gebildet. Sie organisieren die kommunalstatistische Datensammlung und bedienen sich dazu einer Geschäftsstelle.

Etwa 100 deutsche Kommunen mit einer Einwohnerzahl ab 50 000, darunter nahezu alle Großstädte, beteiligen sich an dem Projekt. Die Daten umfassen zurzeit Einwohnerzahlen für festgelegte Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit sowie die Zahl der Haushalte in innerstädtischer Gliederung. Außerdem liegen für zwei Drittel der Teilnehmerstädte Straßenverzeichnisse vor, die bei Bedarf aktualisiert oder ergänzt werden. Die Grenzen der innerstädtischen Gebiete, für die Sachdaten geliefert werden, sind beschrieben und werden regelmäßig aktuell gehalten. Die Daten werden seit 1999 jährlich fortgeschrieben.

### **Entwicklungen 2010 und Perspektiven**

Im Jahr 2010 haben sich 96 Städte an der Datensammlung beteiligt. Nach erfolgter Umstellung des Einwohnermeldeverfahrens haben sich in den betroffenen Städten die Datenlieferungen wieder eingespielt. Die Abonnenten konnten fristgerecht Ende September beliefert werden.

#### *Städtestatistische Datensammlungen, IRB*

Am Großstädtevergleich beteiligen sich die 15 einwohnerstärksten deutschen Städte. Der Einsatz des DUVA-Auswertungsmoduls steht bevor. Im Jahr 2010 wurden im Rahmen einer neuen Studie des BBSR die kleinräumigen Kostat-Daten genutzt (vgl. Ziff. 5.1).

#### *Geodaten-Management, INSPIRE-Richtlinie der EU, Statistische Woche in München*

Um an den europaweiten INSPIRE-Harmonisierungsprozessen teilnehmen zu können, hat sich der KOSIS-Verbund bereits 2008 beim

JRC Ispra registrieren lassen und Herrn Dr. Maack als ausgewiesenen und der Städtestatistik langjährig verbundenen GIS-Experten für die Mitarbeit in statistiknahen Arbeitsgruppen (Adressen, Statistische Einheiten und Bevölkerungsverteilung/Demographie) benannt. Die AG Kostat unterstützt das Projekt im Rahmen der Geschäftsführung. Die Ergebnisse werden im Internet dokumentiert und auf Fachtagungen der Städtestatistik sowie im Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik und in Arbeitsgremien des Deutschen Städtetages kommuniziert.

Inzwischen hat sich auch die amtliche Statistik aktiv in die Diskussion um INSPIRE und Georeferenzierung eingebracht. Die Kommunalstatistik ist u.a. über den Statistischen Beirat beim Statistischen Bundesamt einbezogen. Auf der Statistischen Woche 2010 in München standen Information und Raum im Mittelpunkt. Die strukturellen Grundlagen (INSPIRE, GDI's) sowie die Blickwinkel der Statistikebenen, der Wissenschaft und unterschiedlicher fachlicher Anwendungen wurden beleuchtet und Zusammenhänge hergestellt. Die Geschäftsführung der AG Kostat hat einen Themenblock Zusammenarbeit / Marktforschung moderiert. Herr Rolf Stübner hat für den Projektkreis Hersteller/Importeure Kfz-Daten/-strukturen über die *Raumbezogene Nutzung von Gemeindedaten in der Automobilindustrie* vorgetragen und dabei den Kommunen die Bereitstellung kleinräumiger Kfz-Daten offeriert.

Aktuell hat der Vertreter des KOSIS-Verbundes bei der INSPIRE Datenspezifikation zu den Themen „Statistische Einheiten und Bevölkerungsverteilung/Demographie“ (TWG SUPD) im Dezember 2010 die Aufgabe des Facilitators übernommen. In dieser Gruppe werden die technischen Grundlagen für den Datenaustausch Statistischer Daten und Karten europaweit harmonisiert und als Durchführungsverordnung der Direktive und nationalen Gesetze festgeschrieben. Die Städtestatistik wird damit in diesem Prozess und im Rahmen der nationalen GDI-Entwicklung gestärkt.

Internet:

[www.kostat.de](http://www.kostat.de)

-----

## **2.7 Europaweiter Städtevergleich Urban Audit**

Im Jahre 2001 wurde mit Unterstützung des Deutschen Städtetages die zunächst aus 9 Städten bestehende KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit neu gegründet und auf 35 Städte, später auf 40 Städte erweitert. In die städtevergleichende europäische Datensammlung wurden 2009 auch alle übrigen 46 Großstädte einbezogen und von der Mitgliederversammlung 2009 eingeladen, der KOSIS-Gemeinschaft beizutreten. Dieser Einladung sind inzwischen die Städte Chemnitz und Erlangen gefolgt; weitere Städte planen, einzutreten. Alle beteiligten 86 Städte werden regelmäßig informiert und können an den Mitgliederversammlungen teilnehmen.

Die Gemeinschaft betreut von Anfang an im Einvernehmen mit den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder inhaltlich und organisatorisch das Projekt. Bund und Länder überlassen der Städtegemeinschaft weitestgehend die Subvention der EU. Dadurch kann sie, neben der bisher ehrenamtlichen Betreuung durch den ehemaligen Leiter des Nürnberger Amtes, eine Teilzeitkraft beschäftigen, die Werkaufträge finanzieren, die für die notwendigen Schätzrechnungen aus der Arbeitsmarktstatistik und aus dem Mikrozensus sowie für die Entwicklung von Datenverarbeitungsinstrumenten zu vergeben sind. Auch die Reisekosten für die jährlichen Mitgliederversammlungen und die Sitzungen der Lenkungsgruppe werden hierdurch gedeckt.

Ende 2009 setzte Eurostat eine Diskussion über die rechtliche Fundierung des Urban Audit in Gang. Für Deutschland wirkte in der gebildeten Task Force neben dem Statistischen Bundesamt auch der Vertreter der KOSIS-Gemeinschaft mit. Dieses Vorhaben hätte nicht nur ein Ende der EU-Subvention bedeutet, sondern auch erhebliche rechtliche Probleme bei einer Anordnung der notwendigen Schätzrechnungen zur Schließung bestehender Datenlücken mit sich gebracht. Es wurde daher im Herbst 2010 gestoppt. Zugleich lässt die EU, auch im Hinblick auf ihre immer stärker auf die Städte ausgerichtete Entwicklungspolitik, keinen Zweifel daran, dass das Urban Audit ohne Unterbrechung weitergeführt wird.

Seit 2009 laufen die Erhebungen für die Referenzjahre 2005 bis 2009. Die EU sieht hierfür eine eingeschränkte jährliche Datensammlung und die Erhebung des ganzen Merkmalsspekt-

rums alle 3 Jahre vor. In Deutschland kam man allerdings überein, zur Vereinfachung der Datensammlung und Optimierung des Informationsangebots alle Merkmale jährlich zu erheben. Die jährlichen Daten ermöglichen u. a. eine wesentlich verbesserte Schätzrechnung aus dem Mikrozensus. Dazu stellen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder als Eingabedaten für Typisierungen nun auch Kreisdaten zur Verfügung.

Der größte Teil der Urban Audit-Daten stammt aus der amtlichen Regionalstatistik, die übrigen Daten werden aus mehr als 10 amtlichen und nicht-amtlichen Quellen zusammengetragen. Die Städte liefern rund 40 % der Daten, insbesondere alle kleinräumigen Daten unterhalb der Stadtebene. Zu deren Anpassung an die Eckdaten der Gesamtstadt hat die Gemeinschaft 2010 das Nutzungsrecht an einem neu entwickelten Anpassungsprogramm erworben. Mit der Internet-Erfassung der Städte-daten hatte man sich eine wesentliche Rationalisierung und größere Sicherheit der Datenerhebung bei den Städten erhofft. Diese werden sich aber wohl erst mit der vollen Funktionsfähigkeit des neuen DUVA-Servers und des nun datenbankgestützten DUVA-Systems einstellen. Mit Hilfe des verbesserten DUVA-Internet-Assistenten sollen auch die Auswertungsmöglichkeiten des deutschen und europäischen Datenangebotes ausgebaut werden. Einen zusätzlichen An Schub hierfür liefert das ToolS-Projekt, in dem mit EU-Förderung Instrumente für vergleichbare lokale Datensammlungen entwickelt werden. An diesem Vorhaben sind – unter Federführung der Uni Freiburg – die KOSIS-Gemeinschaften DUVA und Urban Audit beteiligt.

Die UA-Datenerhebung bei den Städten ist – mit einigen Ausnahmen – für die Referenzjahre 2005 bis 2007 abgeschlossen. Erstmals wurden auch die übrigen Großstädte um ihre Daten gebeten. Fast zwei Drittel dieser Städte haben sich bisher beteiligt und so die 85 % der zentral abrufbaren Gesamtstadtdaten ergänzt. In den anstehenden Verhandlungen bei Eurostat wird eine weitere Entlastung der Städte angestrebt. Auch die Erhebung für die Referenzjahre 2008 und 2009 ist weit gediehen. Die zur Weitergabe an Eurostat vorgesehenen Daten werden Zug um Zug zur Kontrolle durch die Städte ins Internet gestellt und dann dem Datenangebot der Städtegemeinschaft und der EU beigelegt.

Die Ergebnisse der die objektiven Indikatoren ergänzenden Bürgerbefragung 2009 zur Lebensqualität in 75 europäischen Großstädten und der Parallelerhebung in 20 deutschen Großstädten stehen seit Anfang 2010 zur Auswertung bereit und haben bereits viele Städte veranlasst, eigene Analysen zu veröffentlichen.

Im Vordergrund der weiteren Arbeiten steht die Vervollständigung und Qualitätssicherung der Datensammlung sowie der Ausbau der Auswertungsmöglichkeiten für die Städte. Die Entwicklung auf der Ebene der EU wird auch die künftige Organisation des Urban Audit in Deutschland beeinflussen.

Internet:

[www.kosis.de/urban-audit.html](http://www.kosis.de/urban-audit.html)

[www.urbanaudit.org](http://www.urbanaudit.org)

## **2.8 Wahlorganisation, Ergebnisanalyse und Präsentation (KOWAHL)**

Im Verlauf des Superwahljahres 2009 hatte sich KOWAHL in vielfältiger Art und Weise in die inhaltliche Diskussion zum Thema „Wahlen“ eingebracht – nicht zuletzt auch bei der Statistischen Woche 2009 (ausführliche Berichterstattung siehe auch KOSIS-Tätigkeitsbericht 2009). Im Jahr 2010 hat Thomas Kellermann das Ergebnis seiner Untersuchung der verschiedenen Wählerwanderungsmodelle vorgelegt, zu der in die KOSIS-Gemeinschaft KOWAHL beauftragt hatte. In einer Sitzung wurde dieses Ergebnis vorgestellt und diskutiert. Dabei zeichnete sich ab, dass einige Städte wohl den Empfehlungen des Gutachters folgen wollen, andere wiederum bleiben bei der ablehnenden Haltung gegenüber solchen Wählerwanderungsanalysen.

Internet:

[www.kosis.de/kowahl.html](http://www.kosis.de/kowahl.html)

### 3. Ruhende KOSIS-Projekte

#### 3.1 STATIS/SIS

Die Betreuende Stelle hat im Jahr 2003 drei Client-Server Lizenzen für DUVA incl. der Module Einwohner, Sozialhilfe, KFZ, Bautätigkeit und Beherbergungsstatistik erworben und den Städten Bielefeld, Dresden und Münster zur Verfügung gestellt. Die gemeinsame Arbeit an dem Projekt SIS ist vereinbarungsgemäß ein gestellt worden. Über die Auflösung der KOSIS-Gemeinschaft muss noch entschieden werden.

#### 3.2 Wohnungsmarktbeobachtung WOMA

Die Bausteine des Vorhabens wurden in den letzten Jahren Zug um Zug von neuen Projekten – AGK, Koordinierte Haushalte- und Bevölkerungsstatistik, Innerstädtische Raumbewachung – übernommen. WOMA wird deshalb gegenwärtig nicht mehr als eigenes Projekt betrieben.

-----

### 4. Kooperationsprojekte mit KOSIS-Beteiligung

#### 4.1 Innerstädtische Raumbewachung (IRB)

2002 wurde die Betreuung des Projekts der Innerstädtischen Raumbewachung an das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung – heute Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) – abgegeben. Dieses war in der Vergangenheit der wesentliche Nutzer der abgefragten Daten und will nun noch intensiver die Datensammlung ausbauen. 2003 wurden mit den Lieferstädten Verträge geschlossen und die ersten Lieferungen von 40 Städten unter den neuen Bedingungen geleistet.

In den letzten Jahren konnten weitere Zugänge verzeichnet werden, so dass zur Zeit 51 Städte an dem Projekt beteiligt sind. Bei der jährlichen Datensammlung werden derzeit 400 Merkmale erhoben, die zu unterschiedlichen Lagetypen aggregiert werden können (City, Cityrand, Innenstadtrand und Stadtrand).

Im Jahr 2010 wurden in einer neuen Studie des BBSR auf Basis von KOSTAT-Stadtteil-daten soziodemografische Trends und Strukturen in den Städten untersucht. Die Analyse bezieht sich auf die vom BBSR verwendeten Lagetypen. Im Rahmen dieses Projekt wurden

die kleinräumigen KOSTAT-Daten weiter aufbereitet, plausibilisiert und angepasst.

2010 wurde die Datenpflege mit DUVA umgesetzt und die Datenerhebung der IRB-Daten mit dem DUVA-Internetassistenten vorbereitet. Erstmals konnten Städte ihren IRB-Datensatz aus DUVA generiert zur Verfügung stellen.

Ein Bericht über die Möglichkeiten der Zusammenführung von Datensammlungen ist in Zusammenarbeit mit der KOSTAT-Geschäftsstelle in Frankfurt in Planung.

-----

#### 4.2 Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik

Das Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik wurde 1999 gegründet und setzt sich aus Vertreter/innen

- der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder,
- der Bundesagentur für Arbeit mit ihrem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung,
- der Städtestatistik (Verband Deutscher Städtestatistiker, KOSIS-Verband, AG Kostat) vor dem Hintergrund des Deutschen Städtetages,
- des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung, das auch das Netzwerk betreut,

zusammen.

Die Zusammenarbeit im Netzwerk soll statistische Daten für Regionen, Kreise und Gemeinden, für Städte und deren Stadtteile verfügbar machen, die verschiedenen Ebenen raumbbezogener Statistiken harmonisieren und so vergleichende Stadt- und Regionalstatistik fördern. Im föderal gegliederten System der amtlichen Statistik ist dies weder durch die staatlichen Ebenen der Statistik noch durch die Städtestatistik alleine zu leisten.

Das Netzwerk hat u.a. dazu beigetragen, dass das EU-Projekt Urban Audit auf nationaler Ebene arbeitsteilig zwischen den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder und den betroffenen Kommunen als KOSIS-Gemeinschaft erfolgreich in Gang kam. Es unterstützt als permanenten Prozess die Weiterentwicklung der amtlichen Regionalstatistik. Auch Vorhaben wie INKAR des BBSR, der Regionalatlas der Statistischen Landesämter, regionalstatistische Schlüsselverzeichnisse und

andere gemeinsam interessierende Vorhaben werden hier besprochen.

Im Jahr 2010 standen der neue Regio-Stat-Katalog, Berichte über grenzüberschreitende Statistik-Projekte und gemeinsame Veröffentlichungen, die Eurostat-Projekte GEOSTAT und TooLS, die neuen Datenangebote der Bundesagentur für Arbeit sowie die Statistische Woche in München mit dem Schwerpunkt Information und Raum auf der Agenda. Diskutiert wurde auch über neuere Entwicklungen zur Evaluierung von Städtebauförderung und dem Fortschritt bei den INSPIRE-Spezifikationen. Die Städtestatistik hat am Beispiel mehrerer Fachstatistiken um Unterstützung bei der Weitergabe georeferenzierter Statistikdaten an die abgeschotteten Statistikstellen geworben.

In den vergangenen Jahren haben immer wieder Städte ihre Eigenschaft als kreisfreie Stadt verloren. Sie sind damit in der amtlichen Regionalstatistik aus dem Berichtskreis ausgeschieden. Großstädte wie Neuss, Paderborn, Göttingen, Reutlingen, Hildesheim und Aachen, aber auch die Landeshauptstädte Saarbücken und Hannover verschwanden so aus dem statistischen Vollangebot. Das Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik hat sich mit dem Problem befasst und empfohlen, regionalstatistische Daten nicht nur für die administrative Kreisgliederung, sondern für Einheiten ab 100.000 Einwohner nachzuweisen.

Rechtzeitig zur Statistischen Woche im Oktober 2010 hat sich das Netzwerk mit der Neuauflage eines Flyers in frischem Layout präsentiert.

-----

#### **4.3 ICOSTAT**

Icostat ist ein Vorhaben, das die Datensammlung des Deutschen Städtetages (DST) für das Statistische Jahrbuch Deutscher Gemeinden auch online und interaktiv im Netz verfügbar machen will. Die Statistischen Landesämter stellen dem DST hierfür Regionaldaten zur Nutzung bereit. Das Projekt wird vom Netzwerk Stadt- und Regionalstatistik mitgetragen. Zurzeit ruht die technisch/organisatorische Umsetzung.

Internet:

[www.icostat.de](http://www.icostat.de)

## 5. Ausblick

Im Jahr 2011 wird der Zensus 2011 die Arbeit in den kommunalen Statistikstellen zu einem großen Teil dominieren. Der KOSIS-Verbund und seine Gemeinschaften sehen sich zumindest zum Teil vor der Aufgabe, die Sinnhaftigkeit und Machbarkeit gemeinsamer Lösungen zu prüfen, wenn doch in allen Städten aus den Zensusergebnissen Daten aus der gleichen Quelle mit der gleichen Struktur wohl auch für die gleichen Fragestellungen verarbeitet werden müssen, was eine gemeinsame Lösung nahelegt. Im Geschäftsführenden Ausschuss wurde beispielsweise über die Verarbeitung von GWZ-Ergebnissen intensiv diskutiert, aber noch kein zwingender Handlungsbedarf für den KOSIS-Verbund gesehen, da erst die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Materie ansteht, also die Frage, welche Auswertungen mit welchen Methoden in den Städten erfolgen können. Für einige Aufgabenstellung bieten jetzt schon z.B. DUVA und AGK Lösungen an, die ggf. noch ausgebaut werden können.

Auch über den Zensus hinaus muss der KOSIS-Verbund weiter im Auge behalten, wo möglicherweise neue Lösungen erforderlich sind, die dann ggf. von den Städten gemeinsam entwickelt werden können.

Ein weiteres Thema, das ansteht, aber bisher nur andiskutiert werden konnte, ist die Zukunft überregionaler städtestatistischer Datensammlungen, also u.a. KOSTAT, Urban Audit, Großstädtevergleich, IRB, DST-Sammlungen usw.. Dabei muss es zum Einen um die Möglichkeiten einer stärkeren Abstimmung der jeweiligen Datenanforderungen gehen, zum Anderen aber auch um die Frage, wie die Datensammlungen auch organisatorisch mehr koordiniert werden können. Und schließlich sollten auch Überlegungen angestellt werden, wie wir eine gemeinsame Auswertung dieser Datenbestände und damit eine stärkere Nutzbarmachung für die Städte voranbringen können.

Über neue Entwicklungen während des Jahres soll auch weiterhin durch Newsletter informiert werden, besonders auch zur gegenseitigen Information der Gemeinschaften, um damit auch die Verzahnung der Gemeinschaften zu unterstützen.

April 2011

Wolf Schäfer  
Vorsitzender

Hans Teschner  
Stv. Vorsitzender

zusammen mit den Betreuenden Stellen der KOSIS-Gemeinschaftsprojekte

**Mitglieder des KOSIS-Verbunds  
(Stand am 11.02.2011)**
**Städte**

Stadt Aachen  
Stadt Aalen  
Stadt Ahlen  
Stadt Altenburg  
Stadt Augsburg

Stadt Bamberg  
Stadt Bautzen  
Stadt Bedburg  
Stadt Bielefeld  
Stadt Bitterfeld-Wolfen  
Stadt Bochum  
Stadt Bonn  
Stadt Bottrop  
Stadt Brandenburg  
Stadt Braunschweig  
Stadt Bremerhaven

Stadt Celle  
Stadt Chemnitz

Stadt Darmstadt  
Stadt Detmold  
Stadt Dortmund  
Landeshauptstadt Dresden  
Stadt Düren  
Landeshauptstadt Düsseldorf  
Stadt Duisburg

Stadt Ennepetal  
Landeshauptstadt Erfurt  
Stadt Erlangen  
Stadt Essen  
Stadt Esslingen am Neckar

Stadt Frankfurt am Main  
Stadt Frankfurt an der Oder  
Stadt Freiburg  
Stadt Friedrichshafen  
Stadt Fürth

Stadt Gelsenkirchen  
Stadt Gera  
Stadt Gießen  
Stadt Göppingen  
Stadt Görlitz  
Stadt Göttingen  
Stadt Gotha  
Stadt Greifswald

Stadt Hagen  
Stadt Halle/Saale

Stadt Hameln  
Stadt Hamm  
Stadt Hanau  
Landeshauptstadt Hannover  
Stadt Heidelberg  
Stadt Heilbronn  
City of Helsinki, Finnland  
Stadt Herne  
Stadt Herzogenrath  
Stadt Hilden  
Stadt Hildesheim  
Stadt Hoyerswerda

Stadt Ingolstadt  
Stadt Iserlohn  
Stadt Jena

Stadt Kaiserslautern  
Stadt Karlsruhe  
Stadt Kassel  
Stadt Kempten (Allgäu)  
Landeshauptstadt Stadt Kiel  
Landeshauptstadt Klagenfurt  
Stadt Koblenz  
Stadt Köln  
Stadt Konstanz  
Stadt Krefeld

Stadt Landshut  
Stadt Langenfeld  
Stadt Leipzig  
Stadt Leverkusen  
Stadt Lingen  
Landeshauptstadt Linz  
Stadt Ludwigshafen  
Hansestadt Lübeck

Landeshauptstadt Magdeburg  
Landeshauptstadt Mainz  
Stadt Mannheim  
Stadt Mettmann  
Stadt Mönchengladbach  
Stadt Moers  
Stadt Mühlhausen  
Stadt Mülheim a. d. Ruhr  
Landeshauptstadt München  
Stadt Münster

Stadt Neubrandenburg  
Stadt Neukirchen-Vluyn  
Stadt Neuss  
Stadt Neuwied  
Stadt Nürnberg

Stadt Oberhausen  
Stadt Oelde

Stadt Offenbach am Main  
 Stadt Offenburg  
 Stadt Oldenburg  
  
 Stadt Paderborn  
 Stadt Pforzheim  
 Stadt Plauen  
 Stadt Porta Westfalica  
 Landeshauptstadt Potsdam

Stadt Ratingen  
 Stadt Regensburg  
 Stadt Remscheid  
 Stadt Reutlingen  
 Stadt Rosenheim  
 Hansestadt Rostock

Landeshauptstadt Saarbrücken  
 Landeshauptstadt Schwerin  
 Stadt Siegen  
 Stadt Singen  
 Stadt Solingen  
 Stadt St. Augustin  
 Stadt Stolberg (Rhld.)  
 Stadt Stralsund  
 Landeshauptstadt Stuttgart  
 Stadt Suhl

Stadt Trier

Stadt Ulm

Stadt Villingen-Schwenningen

Stadt Weimar  
 Stadt Wesel  
 Magistrat der Stadt Wien  
 Landeshauptstadt Wiesbaden  
 Stadt Wilhelmshaven  
 Hansestadt Wismar  
 Stadt Witten  
 Stadt Wolfsburg  
 Stadt Würzburg  
 Stadt Wuppertal

Stadt Zwickau

#### **Staatliche Statistische Ämter**

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg  
 Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung  
 Statistisches Landesamt Baden Württemberg  
 Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt  
 Statistisches Landesamt Bremen  
 Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Statistisches Landesamt Hessen  
 Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen  
 Bundesanstalt Statistik Österreich  
 Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz  
 Statistisches Landesamt Saarland  
 Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen  
 Statistisches Amt des Kantons St.Gallen  
 Statistisches Amt des Kantons Thurgau  
 Statistisches Amt des Kantons Zürich

#### **Regionen und Kreise**

Region Hannover  
 Landkreis Neuwied  
 Bezirk Oberbayern  
 Landkreis Osnabrück  
 Rhein-Neckar-Kreis  
 Landkreis Rügen  
 Verband Region Stuttgart  
 Kreis Unna

#### **Gebietsrechenzentren**

Dataport, Kiel  
 Datenzentrale Baden-Württemberg  
 ekom21 (KIV in Hessen, Standort Darmstadt)  
 civitec Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (Rhein-Sieg-Kreis, Oberbergischer Kreis, Stadt Solingen)  
 KDZ Hellweg-Sauerland  
 KDZ Neuss  
 KIV Baden-Franken, Betriebsstätte Heidelberg  
 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)

#### **Institute, Verbände etc.**

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn  
 Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin  
 Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg  
 Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main  
 Freiburger Stadtbau GmbH  
 Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
 Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim  
 Niederösterreichische Verkehrsorganisation GmbH - NÖVOG  
 VAG - Verkehrs AG Nürnberg  
 Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH  
 Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) GmbH, Wien  
 Verkehrsverbund Rhein-Ruhr GmbH



# KOSIS-Mitglieder

(Stand Mai 2011)

